

**Ephoralbericht**  
**vor dem Kirchenkreistag**  
**des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont**  
**am 14.5.2014**

Superintendent Philipp Meyer

1.	Aufgaben .....	3
1.1.	Visitationen .....	3
1.2.	Kirchenkreis-konferenz .....	3
1.3.	Pfarrstellen.....	4
1.4.	Diakonie Hameln-Pyrmont.....	5
1.5.	Diakonie Häusliche Pflege Hameln .....	6
1.6.	Jugendwerkstatt Hameln .....	6
1.7.	Kindertagesstättenverband .....	9
1.8.	Härtefallkommission des Landes Niedersachsen.....	10
1.9.	Finanzplanung und Stellenplanung.....	11
1.10.	Neubildung der kirchlichen Gremien .....	13
1.11.	Kreiskantorat .....	13
2.	Projekte .....	14
2.1.	Woche der Diakonie .....	14
2.2.	"Hallo Luther" - Zehn erfolgreiche Jahre .....	14
2.3.	Jugendarbeit .....	16
3.	Perspektiven .....	16
3.1.	Jugendwerkstatt Hameln .....	16
3.2.	Demographische Entwicklung.....	17
3.3.	Organisatorische Herausforderungen .....	18
4.	Schlussbemerkung.....	19

## 1. AUFGABEN

### 1.1. VISITATIONEN

Seit 2010 werden im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont in Anlehnung an das reformierte Visitationsverfahren der Landeskirche die Visitationen so geplant, dass die Visitationen der Kirchengemeinden einer Region jeweils im selben Jahr stattfinden. Regionale Zusammenarbeit wird in allen Regionen des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont an Bedeutung gewinnen. Die finanzielle Situation unserer Landeskirche macht es notwendig, Kräfte zu bündeln und Aufgaben so zu erfüllen, dass der Rahmen der verfügbaren Ressourcen nicht überschritten wird.

Im Jahr 2013 wurde die Region 3 mit den Kirchengemeinden Hilligsfeld-Rohrsen, Holtensen, Martin-Luther und Paul-Gerhardt visitiert.

Insgesamt ergab sich ein sehr erfreuliches Bild der Arbeit in allen vier Kirchengemeinden.

Die Martin-Luther-Gemeinde sieht sich vor einer besonderen Herausforderung im baulichen Bereich: es bestehen erhebliche Flächenüberhänge, für die eine landeskirchliche Zuweisung nicht mehr in Anspruch genommen werden kann. Der Kirchenvorstand der Martin-Luther-Gemeinde möchte dennoch das zweite Gemeindezentrum "Im Hohen Feld" nicht aufgeben, da er für die dortigen Räumlichkeiten nach wie vor einen bedeutenden Bedarf sieht. Der Kirchenvorstand hat daher beschlossen, sich in den kommenden Jahren für eine alternative Finanzierung für den Unterhalt des Gemeindezentrums "Im hohen Feld" intensiv einzusetzen. Das Gebäude befindet sich ab 2014 bereits in der Eigenbewirtschaftung durch die Kirchengemeinde.

Auch die Paul-Gerhardt-Gemeinde stand vor einer baulichen Herausforderung: das Gemeindehaus war dringend sanierungsbedürftig. Im Laufe des Jahres 2014 werden die Arbeiten abgeschlossen. Zudem werden zur Gegenfinanzierung der Arbeiten beide Pfarrhäuser der Kirchengemeinde veräußert; im neugestalteten Gemeindehaus wird eine Pfarrdienstwohnung vorgehalten.

Es zeigte sich in der Visitation, dass zunehmend bauliche Fragen im Mittelpunkt der Arbeit der Kirchenvorstände stehen. In diesem Bereich wird zukünftig viel Fantasie und Initiative erforderlich sein, um das berechnete Bedürfnis der Kirchengemeinden nach angemessenen Räumlichkeiten weiterhin zufrieden stellen zu können.

### 1.2. KIRCHENKREISKONFERENZ

Die Klausurtagung der Kirchenkreiskonferenz des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont fand im Jahr 2013 im Augustinerkloster in Erfurt statt und stand unter dem Motto "Martin Luther und seine Zeit". Die Klausurtagung bot Gelegenheit zur Besichtigung der historischen Stätten der Reformation in Erfurt, zur theologischen Reflexion unseres lutherischen Bekenntnisses und zum intensiven geschwisterlichen Austausch. Thema war außerdem

die Aktion "Hallo Luther" des Jahres 2013, die die Vielfalt der reformatorischen Impulse und Aktivitäten zur Zeit Luthers und in der Gegenwart in den Blick nahm.

Themen der monatlichen Treffen der Kirchenkreiskonferenz im Berichtszeitraum waren unter anderem:

- Jüdisches Leben in unserer Mitte
- Kirchliches Umweltmanagement
- Stimmbildung und Sprache
- Kirche und Geld: Ideensammlung für aktive Mitgliederpflege
- Seelsorge mit Jugendlichen
- Begegnung mit Bestattern

Die Kommunikation und die Zusammenarbeit der hauptamtlichen Kräfte im Verkündigungsdienst unseres Kirchenkreises dürfen als ausgesprochen erfreulich bezeichnet werden.

Die Klausurtagung des Jahres 2014 wird in der Heimvolkshochschule Loccum stattfinden. Sie wird zum Ziel haben, die hauptamtlichen Kräfte im Verkündigungsdienst im Bereich der biblischen Wissenschaften auf den aktuellen Stand zu bringen.

### 1.3. PFARRSTELLEN

Die seit Mai 2011 vakante Teildienststelle in der Kirchengemeinde Aerzen konnte bis Mitte 2013 nicht besetzt werden. Die 50 %-Pfarrstelle in Aerzen wurde deshalb vom Kirchenkreistag rückwirkend zum 01.01.2013 in eine 75 %-Diakonenstelle umgewandelt. Der Kirchenkreis stellt der Kirchengemeinde Aerzen für die Jahre 2013 und 2014 die Planungsmittel im Umfang einer 50 %-Pfarrstelle zur Verfügung. Ab dem Jahr 2015 werden der Kirchengemeinde Aerzen die Planungsmittel im Umfang einer 25 %-Pfarrstelle zur Verfügung gestellt. Der Differenzbetrag zu den tatsächlichen Kosten muss aus Eigen- bzw. Stiftungsmitteln finanziert werden.

Die zu Anfang des Jahres 2013 bestehenden Vakanzen in der Region 5 haben es notwendig gemacht, grundsätzlich über den Zuschnitt der Pfarrstellen neu nachzudenken, da es zunehmend schwierig wird, geeignete Bewerber/innen für Teildienststellen zu finden. Dieser Schritt hat sich bewährt. Alle Pfarrstellen konnten innerhalb kurzer Zeit wieder besetzt werden. Augenblicklich gibt es im Kirchenkreis keine vakanten Pfarrstellen. Unbesetzt sind allerdings die 25 % Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und die Tätigkeit des Kirchenkreis-Jugendpastors.

Pastor auf Probe Volker Jahnke arbeitet nunmehr zusammen mit Pastor Reuning in der Arbeitsgemeinschaft "Verbundenes Pfarramt Ohsen"; gemeinsam sind sie in der Kirchengemeinde Ohsen, den Kirchengemeinden Grohnde und Lüntorf und der Arbeitsgemeinschaft Ilsetal tätig. Pastor Jahnke wurde am 11.8.2013 im Gottesdienst in Grohnde den Gemeindegliedern vorgestellt.

Pastor Daniel Küchenmeister hat am 1. März eine Teildienststelle in der Studentenseelsorge in Göttingen übernommen und ist mit einem zusätzlichen Auftrag in der Kirchengemeinde Lenglern tätig geworden. Damit war neben der Kirchengemeinde Tündern nun auch die Kirchengemeinde Afferde vakant. Die Pfarrstellen der beiden Kirchengemeinden konnten mit dem Ehepaar Margot und Bernhard Haffke wieder besetzt werden. Die

beiden wurden in Gottesdiensten am 15.9.2013 in Afferde und am zweiten 20.9.2013 in Tündern in ihr Amt eingeführt.

Pastor Dirk Jonas hat zum 1. Februar seinen Dienst im Kirchenkreis Burgdorf aufgenommen. Die 50 % Pfarrstelle in Eimbeckhausen konnte mit Pastorin auf Probe Sonja Wieland wieder besetzt werden. Sie wurde am 7.9.2013 in Eimbeckhausen im Gottesdienst den Gemeindegliedern vorgestellt.

Pastor Justus Conring hat eine dreijährige Erziehungszeit angetreten und deshalb seinen Dienst in der Kirchengemeinde Holzhausen beendet. Die Stelle konnte mit Pastor Reinhard Kiparski wieder besetzt werden. Er wurde am 25.8.2013 im Gottesdienst in Holzhausen in sein Amt eingeführt.

Ende vergangenen Jahres ist Herr Birtner aus der Seelsorge in der Jugendanstalt Tündern in Ruhestand gegangen. Die Stelle wird wieder besetzt mit Herrn Pastor Matthias Weiß. Seine Einarbeitung beginnt im Mai 2014.

#### 1.4. DIAKONIE HAMELN-PYRMONT

Die Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes haben vielen Menschen beigegeben, die Hilfe benötigten. Existentielle Probleme können alle Menschen treffen, seien es Belastungen in Beziehung und Familie, der Verlust der Arbeitsstelle, Erschöpfungszustände oder Suchterkrankungen. Unser christlicher Auftrag in der Diakonie ist es, Menschen zur Seite zu stehen, die um Hilfe bitten. Jesus Christus hat uns geboten: Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst. Die Mitarbeitenden der Diakonie praktizieren dieses Gebot der Nächstenliebe Tag für Tag in ihren Arbeitsbereichen, in der

- Kirchenkreissozialarbeit
- Schwangerenberatung
- Kurenberatung
- Schuldnerberatung
- Arbeitsloseninitiative Bad Münder (AIBM)
- Lebens-, Familien- und Eheberatung
- Sucht- und Drogenberatung

Alle Menschen sind in den Beratungsstellen der Diakonie an allen ihren Standorten im Kirchenkreis willkommen. Unvoreingenommen und den Menschen zugewandt werden Ratsuchende in den Beratungsstellen aufgenommen. Auch in diversen Projekten sind die Mitarbeitenden der Diakonie unseres Kirchenkreises tätig, um die Vernetzung der Institutionen voranzubringen.

In den diakonischen Einrichtungen hat es im Berichtszeitraum kaum Veränderungen gegeben. Nach wie vor ist der Kirchenkreis bei der Finanzierung auf die Zuschüsse von Land, Kommunen, Job-Center und anderen Stellen angewiesen. Die Planung wird zunehmend schwieriger, da die Finanzierungszusagen meist nur jährlich erfolgen. Ausschließlich aus eigenen Mitteln könnte der Kirchenkreis die Arbeitsbereiche nicht aufrechterhalten. Das bedeutet, dass bei Wegfall der entsprechenden Gegenfinanzierung bestimmte Arbeitsbereiche nicht weiter aufrechterhalten werden könnten.

Erfreulich ist eine Initiative der Region Bad Münden. Zusammen mit der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention ist Ende letzten Jahres das Projekt "Sucht im Alter" gestartet. Die Finanzierung erfolgt über einen Zuschuss des Diakonischen Werkes Hannover und durch Diakoniemittel der Region 6.

#### 1.5. DIAKONIE HÄUSLICHE PFLEGE HAMELN

Die Station hat bei der MDK-Prüfung erneut die Note 1,0 erreicht. Damit zeigt sich das gute Qualitätsmanagement der Station. Ansonsten war es für die Station ein schwieriges Jahr, da zu Beginn des Jahres zwölf Patienten verstorben sind. Dies bedeutet für eine kleine Station eine erhebliche finanzielle Einbuße, da nicht gleich wieder Patienten mit einem ähnlich hohen Pflegeaufwand neu dazukommen. Die Leitung hat darauf mit der Freistellung von Mitarbeitern zum Abbau von Mehrarbeitsstunden und durch zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit reagiert. Erschwert wurde die Situation durch zahlreiche Krankheitsausfälle im Laufe des Jahres, so dass erst im Oktober wieder ein positives Betriebsergebnis erreicht werden konnte. Zurzeit wird ein Stamm von 102 Patienten mit 35 Mitarbeitern betreut.

Das von der Leitung entwickelte Konzept zur mobilen Pflegeberatung ist in der Martin-Luther-Kirchengemeinde gut umgesetzt worden. Eine Ausweitung auf die Marktkirchengemeinde ist geplant.

#### 1.6. JUGENDWERKSTATT HAMELN

Die erforderliche Umstrukturierung mit der deutlichen Verringerung der Mitarbeiterzahl ist zum Jahresende 2013 erfolgt. Der äußerst enge Zeitplan, den die Beschlüsse des Kirchenkreistages vom November 2012 gesetzt haben, konnte eingehalten werden. Als besonders erfreulich ist es anzusehen, dass die drastische Veränderung im Mitarbeiterbestand ohne nennenswerte arbeitsgerichtliche Auseinandersetzungen vollzogen werden konnte. Die Jugendwerkstatt beschränkt sich auf das Kerngeschäft mit Jugendarbeitslosenprojekt und Bildungsmaßnahmen mit einem Stellenumfang von knapp 15 Stellen. Zum 01. Januar hat Frau Anja Gorwa als neue Geschäftsführerin ihre Tätigkeit aufgenommen.

Der Kirchenkreis hat die Gebäude Ruthenstraße 10/12 an die Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland veräußert, die Jugendwerkstatt kann als Mieterin bleiben. Es bieten sich mit der PLSW in Zukunft gute Kooperationsmöglichkeiten.

Am 14. November 2012 hatte der Kirchenkreistag nach intensiver Diskussion entschieden, die Jugendwerkstatt im Umfang so zu reduzieren, dass das finanzielle Risiko für den Kirchenkreis kalkulierbar bleibt.

Um den Beschluss des Kirchenkreistages umzusetzen, sind folgende Maßnahmen notwendig geworden:

1. Es musste ein neues Konzept erarbeitet werden, das aufgrund der gegenwärtigen Erfahrungen mit dem Betrieb von Jugendwerkstätten im Bereich des Landes Niedersachsen einen kostendeckenden Betrieb der Jugendwerkstatt Hameln erwarten lässt. Ein solches Konzept ist von Herrn Matthias Kreimeyer, dem für die Arbeit von Jugendwerkstätten zuständigen Mitarbeiter des Diakonischen Werkes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer der beiden Gesellschaften der Jugendwerkstatt Hameln erarbeitet worden und dem Aufsichtsrat der beiden Gesellschaften und den Gesellschafterversammlungen am 13. März 2013 vorgelegt worden. Das Konzept ist von den genannten Gremien geprüft und gutgeheißen worden. Das Konzept überschritt allerdings zunächst den Rahmen, der vom Kirchenkreistag am 14. November gesetzt worden ist.

Nach dem vorgelegten Konzept hätte die Jugendwerkstatt künftig mit einem Umfang von 16,10 Vollzeitäquivalenten (VÄ) so arbeiten können, dass sie die Anforderungen aus den Fördermaßnahmen erfüllt.

Demgemäß hat der Kirchenkreistag am 22. Mai 2013 beschlossen, dass die Jugendwerkstatt Hameln künftig mit einem Umfang von höchstens 18,87 VÄ betrieben werden soll, wobei davon ausgegangen wurde, dass 2,77 VÄ auf das Projekt PACE entfallen. Sollte das Projekt PACE künftig in geringerem Umfang durch den Landkreis finanziert werden, würde sich auch der Betrieb der Jugendwerkstatt Hameln entsprechend reduzieren. Inzwischen steht fest, dass das Projekt PACE künftig nicht mehr in der Jugendwerkstatt Hameln betreut werden kann.

Da zwischenzeitlich ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Kirchenkreisamt Hameln-Pyrmont geschlossen werden konnte, reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeitenden gegenüber dem von Herrn Kreimeyer erarbeiteten Konzept um weitere 1,5 Vollzeitäquivalente auf insgesamt 14,6 Vollzeitäquivalente. Damit konnte der Rahmen eingehalten werden, den der Kirchenkreistag mit seinem Beschluss vom November 2012 gesetzt hat.

2. Die Vorüberlegungen zum Konzept ergaben, dass der Kirchenkreis sich auch künftig mit einem Betrag von etwa 70.000 € jährlich am Haushalt der Jugendwerkstatt beteiligen muss. Diese Beteiligung ist notwendig, da sie die Grundlage für die Bezuschussung durch Dritte bildet. Es ist nicht davon auszugehen, dass beispielsweise die Landeskirche bereit ist, einen Zuschuss in Höhe von 105.000 € jährlich zu leisten, wenn der Kirchenkreis sich nicht auch in angemessener Höhe an den Betriebskosten beteiligt. Auch bei kommunalen Zuschüssen muss stets von einer angemessenen Eigenleistung ausgegangen werden.

Der Betrag von 70.000 € jährlich entspricht in der Höhe dem regulären Beitrag des Kirchenkreises zum Betrieb der Jugendwerkstatt Hameln in früheren Jahren.

Der Kirchenkreistag hat daher am 22. Mai 2013 beschlossen, dass der Kirchenkreis weiterhin einen Beitrag von 70.000 € jährlich zum Betrieb der Jugendwerkstatt Hameln leistet. Dabei hat der Kirchenkreis zu Gunsten der Jugendwerkstatt eine befristete Zusatzbelastung auf sich genommen, da er in den nächsten Jahren noch die Darlehen für die Gebäude in der Ruthenstraße abzuzahlen hat.

3. Die beiden Gesellschaften der Jugendwerkstatt Hameln, die gemeinnützige Bildungs-GmbH Jugendwerkstatt Hameln und die gemeinnützige Service-GmbH Jugendwerkstatt Hameln, sollten verschmolzen werden, da der separate Betrieb der beiden Gesellschaften aufgrund eines Konzeptes beschlossen worden war, das sich nicht erfolgreich umsetzen ließ. Es versteht sich, dass der Betrieb zweier Gesellschaften rechtlich komplizierter und finanziell aufwändiger wäre als der Betrieb nur einer Gesellschaft. Die Verschmelzung der beiden Gesellschaf-

ten der Jugendwerkstatt Hameln ist von den beiden Gesellschafterversammlungen und dem Aufsichtsrat am 13. März 2013 beschlossen worden. Sie ist mittlerweile durch die Eintragung in das Handelsregister vollzogen.

4. Die vom Kirchenkreistag am 14. November 2012 beschlossene Reduzierung des Umfangs der Jugendwerkstatt Hameln konnte nur umgesetzt werden, wenn eine große Zahl von Arbeitsverhältnissen aufgelöst wurde. Da die kirchliche Sicherungsordnung eine arbeitnehmerfreundliche Handhabung von Abfindungszahlungen vorsieht, war die Auflösung von Arbeitsverhältnissen für den Kirchenkreis mit hohen Kosten verbunden. Die Zielsetzung des Kirchenkreistages am 14. November 2012 sah vor, dass die Kosten, die aus der Zahlung von Abfindungen entstehen, durch die Veräußerung der Immobilie der Jugendwerkstatt Hameln gedeckt werden. Diese Annahme hat sich als realistisch erwiesen.

Da es sich bei den aufzulösenden Arbeitsverhältnissen größtenteils um unkündbare Arbeitsverhältnisse handelte, war es notwendig, eventuelle Kündigungen spätestens bis zum 30. Juni 2013 auszusprechen, damit sie zum 31.12.2013 wirksam werden konnten. Um die Zahl von Kündigungsverfahren und damit möglicherweise verbundenen arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen möglichst klein zu halten, hat der Aufsichtsrat beschlossen, die nach der kirchlichen Sicherungsordnung vorgesehenen Abfindungen auch in solchen Fällen zur Auszahlung zu bringen, in denen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter aus der Jugendwerkstatt direkt in ein anderes Arbeitsverhältnis wechseln. Der Aufsichtsrat ist damit der Empfehlung des Fachanwalts für Arbeitsrecht gefolgt, der den Kirchenkreis in dieser Angelegenheit begleitet.

Eine große Zahl von Mitarbeitenden hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Es konnten 17 Auflösungsverträge einvernehmlich geschlossen werden.

In der Service-gGmbH mussten sieben Arbeitsverhältnisse gekündigt werden (5 davon mit Schwerbehinderung). Ab 2014 sind in der dann verschmolzenen "Service-gGmbH" noch drei unbefristete (insges. 300% Regelarbeitszeit) und drei befristete Stellen (insges. 174% Regelarbeitszeit) vorhanden.

In der Bildungs-gGmbH musste ein Arbeitsverhältnis gekündigt werden und 1 Arbeitsverhältnis durch eine Änderungskündigung um 50% Regelarbeitszeit reduziert werden.

Damit ist das Anstellungsrisiko für den Träger entscheidend reduziert und die notwendige Flexibilität für den künftigen Betrieb der Jugendwerkstatt gegeben.

5. Die hohen Kosten für die Abfindungszahlungen aufgrund der kirchlichen Sicherungsordnung sollten gemäß der Diskussion im Kirchenkreistag am 14. November 2012 nach Möglichkeit durch die Veräußerung der Immobilie der Jugendwerkstatt Hameln gedeckt werden. Die Veräußerung der Immobilie zum Preis von 1,1 Million € an die Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland wurde Anfang 2014 vollzogen.

Die Jugendwerkstatt ist nun Mieterin in dem vormals eigenen Gebäude. Im Betriebskonzept, das das Diakonische Werk der Landeskirche erarbeitet hatte, war von einer Jahresmiete in Höhe von 104.000 € ausgegangen worden. Nach dem geschlossenen Mietvertrag wird die Miete aber nur 37.000 € jährlich betragen. Es besteht also Spielraum zu einer Reduzierung der Overheadkosten der Jugendwerkstatt.

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild:

Das neue, vom Diakonischen Werk der Landeskirche im Jahr 2013 erarbeitete Betriebskonzept mit reduziertem Betriebsumfang, erfüllt die Erwartungen. Es wird vom Aufsichtsrat als solide und realistisch eingeschätzt.

Der Erlös aus der Veräußerung der Immobilie wird ausreichen, um die Kosten aus den Abfindungszahlungen und den größten Teil der Verluste aus dem Jahr 2013 zu decken. Der Kirchenkreis verfügt noch über Mittel aus einer Rückzahlung der Landeskirche aus dem Jahr 2004, um die verbleibenden restlichen Verluste aus dem Jahr 2013 zu decken.

Als leitende Motive haben die Reform der Jugendwerkstatt im Jahr 2013 bestimmt:

- Solide wirtschaften: Wir dürfen als Kirche keine Schulden machen. Wir können nur mit den Geldern wirtschaften, die uns zur Verfügung stehen.
- Verantwortlich handeln: Wir müssen mit den Kirchensteuermitteln, die uns zur Verfügung gestellt werden, verantwortlich umgehen. Auf Dauer können wir einen Arbeitsbereich, der hohe Verluste verursacht, nicht aufrechterhalten.
- Mitarbeiter respektieren: Wir dürfen uns an einem Wettbieten um möglichst niedrige Löhne nicht beteiligen. In unserem Kirchenkreis sind stets tarifgerechte Löhne gezahlt worden; wenn der Kirchenkreis damit in einem bestimmten Bereich nicht mehr konkurrenzfähig ist, wird er seine Aktivitäten in diesem Bereich einstellen müssen.

Im Namen des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont möchte ich allen herzlich danken, die im Jahr 2013 dazu beigetragen haben, dass die Reform der Jugendwerkstatt Hameln nach den Vorgaben des Kirchenkreistages durchgeführt werden konnte. Die Jugendwerkstatt Hameln wird mit Ihrer Hilfe auch weiterhin für Jugendliche da sein, die Probleme haben, sich im Arbeitsleben zurechtzufinden. Als überschaubare Einrichtung wird sie auch in Zukunft jungen Menschen zur Seite stehen.

## 1.7. KINDERTAGESSTÄTTENVERBAND

Der Kindertagesstättenverband des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont ist zum 31.12.2013 Träger von 16 Kindertagesstätten. Zum 01.08.2013 wurde der Hort in Bad Pyrmont selbständig; er war zuvor als Außenstelle der Kindertagesstätte Marienstraße betrieben worden.

Ebenfalls hat der Kindertagesstättenverband zum 01.08.2013 die Trägerschaft für den Kindergarten Zauberberg in Bad Pyrmont - Kleinenberg von einem Elternverein übernommen.

Der Ausbau des Krippenbereiches ist im vergangenen Jahr weiter betrieben worden. In Bad Pyrmont und in Hameln wurden drei kircheneigene Gebäude baulich erweitert, so dass die bestehenden Regel-Vormittagsgruppen in Krippengruppen umgewandelt werden konnten.

Der Kindertagesstättenverband wird die Trägerschaft einer weiteren Betriebskindertagesstätte bei der Firma Eugen-Reintjes in Hameln übernehmen. Nach einem entsprechenden Auswahlverfahren durch die Firma ist die Wahl auf den Kindertagesstättenverband gefallen. Auf Firmengelände wird die Eugen-Reintjes GmbH ein Kindergartengebäude für zwei Gruppen errichten. Voraussichtlicher Beginn mit zunächst einer Krippengruppe wird der 01.12. nach Fertigstellung der Baumaßnahme sein.

Der Tagespresse war zu entnehmen, dass an der Klütschule in Hameln durch den Wegfall der Hauptschule räumliche Kapazitäten vorhanden sind. Diese will die Stadt Hameln für die Einrichtung eines Bildungshauses nutzen. Innerhalb des Schulgebäudes sollen zunächst Räume für voraussichtlich zwei Krippengruppen geschaffen werden. Die Trägerschaft für diese Krippengruppen, die zum 01.10. dieses Jahres an den Start gehen sollen, wird der Kindertagesstättenverband übernehmen. Der Kindergarten am Klüt wird auf längere Sicht ebenfalls mit in das Bildungshaus übersiedeln und mit den Krippengruppen zu einer Kindertagesstätte verschmelzen.

Die gute Kooperation mit der Träger-AG der Kirchengemeinden, die ihre Kindertagesstätte weiterhin in eigener Trägerschaft haben, konnte fortgesetzt werden. Neuer Vorsitzender der Träger-AG ist nach dem Ausscheiden von Herrn Pastor Küchenmeister Pastor Dietmar Adler.

Der Kirchenkreis unterstützt mit Ergänzungszuweisungen für Bundesfreiwilligendienst- oder FSJ-Stellen weiterhin die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen. Für besondere bauliche Maßnahmen oder Anschaffungen werden einzelfallbezogen ebenfalls Ergänzungszuweisungen bereitgestellt. Darüber hinaus plant der Kindergartenausschuss zusammen mit der Pädagogischen Leitung und Fachberatung, Frau Volkmer, am 26. 06. 2014 von 15 bis 18 Uhr eine Fachtagung zum Thema "Religionssensible Begleitung von Kindern" mit Angela Kunze-Beiküfner, Dozentin für Religionspädagogik in Kindertagesstätten am pädagogisch-theologischen Institut Kloster Drübeck.

## 1.8. HÄRTEFALLKOMMISSION DES LANDES NIEDERSACHSEN

Die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Härtefallkommission wurden im Laufe des Jahres 2013 erheblich verändert. Erklärtes Ziel der neuen Landesregierung war es, mehr Menschlichkeit im Umgang mit Flüchtlingen und ihren Familien zu ermöglichen. Damit die Härtefallkommission ihrem humanitären Auftrag gerecht werden kann, wurden insbesondere die Nichtannahmegründe und die Regelausschlussgründe erheblich reduziert, so dass sich die Kommission mit den Eingaben ohne Bewertungsvorgaben durch die Verordnung befassen kann. Darüber hinaus wurde die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder auf neun erhöht und das Quorum so verändert, dass nunmehr die einfache Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder für ein Ersuchen ausreichend ist.

- Die betroffenen Ausländerinnen und Ausländer erhalten nun eine Frist von vier Wochen, in der sie eine Eingabe an die Härtefallkommission richten können, ohne von einem Abschiebungstermin überrascht zu werden.
- Die bisherige, den Zugang zur Härtefallkommission ausschließende Regelung, nämlich eine Verurteilung von 90 Tagessätzen oder drei Monaten Freiheitsstrafe wegen vorsätzlicher Straftaten, war sehr

restriktiv. So konnten auch Verurteilungen wegen Bagatelldelicten zum Ausschluss des Härtefallverfahrens führen, was in Einzelfällen nicht angemessen erschien. Jetzt lautet der Regelausschlussgrund: „Besonders schwere Straftaten mit einem hohen Unrechtsgehalt.“

- Verstöße gegen Mitwirkungspflichten bei der Identitätsaufklärung oder fehlende Mitwirkung bei der Passbeschaffung sowie die fehlende Sicherung des Lebensunterhalts werden auch künftig von der Kommission im Rahmen der Beratung betrachtet; die Streichung als Ausschlussgrund gibt der Kommission jedoch einen uneingeschränkten Bewertungsspielraum.
- Die oder der Beauftragte für Migration und Teilhabe kann nunmehr in beratender Funktion an den Sitzungen der Härtefallkommission teilnehmen.

Die Veränderung der Verordnung nahm einen großen Teil des Jahres 2013 Anspruch; die seitdem unter veränderten Bedingungen geführten Verhandlungen der Härtefallkommission sind in meinen Augen von großer Sachlichkeit geprägt. Die Forderungen der Kirchen, die seit Aufnahme der Arbeit der Härtefallkommission im Jahr 2006 immer wieder gestellt worden sind, wurden in der neuen Verordnung fast vollständig berücksichtigt. Damit ist nun endlich eine sachgerechte Grundlage für die Arbeit der Härtefallkommission geschaffen.

## 1.9. FINANZPLANUNG UND STELLENPLANUNG

### A. STELLENRAHMENPLANUNG 2013-2016

In der Kirchengemeinde Aerzen konnte die 50 % Pfarrstelle trotz vieler Bemühungen nicht wieder besetzt werden. Der Stellenrahmenplan ist an dieser Stelle geändert worden. Statt der 50 % Pfarrstelle ist eine 75 % Diakonenstelle eingerichtet worden. Diese Stelle konnte mit Frau Selma Conzendorf besetzt werden.

Die Kirchengemeinde Zum Heiligen Kreuz in Hameln finanziert einen 25 % Pfarrstellenanteil aus Eigenmitteln. Diese Finanzierung kann jetzt bis zum Jahresende fortgesetzt werden.

Die Landeskirche hat für Kirchenkreise, die im laufenden Planungszeitraum überdurchschnittlich hohe Einsparvorgaben zu erfüllen haben, den „Strukturanpassungsfonds II“ eingerichtet, mit dem der nötige Strukturwandel in den Kirchenkreisen gefördert werden soll. Der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist mit einer Summe von 230.000 € antragsberechtigt.

In Abstimmung mit dem Ausschuss für Stellenplanung und Finanzen sind diese Mittel für folgende Projekte vorgesehen:

- 25 % Stellenanteil zur Aufstockung der Diakonenstelle in Aerzen zur Entwicklung eines regionalen Konzeptes für die Konfirmandenarbeit im Bereich Aerzen, Groß Berkel und Hemeringen-Lachem

- 50 % Diakonenstelle im Evangelischen Jugenddienst für die Arbeit mit Kindern und zur Förderung und Koordination der Konfirmandenarbeit im Kirchenkreis
- 75 % B-Kirchenmusikerstelle zur Förderung der kirchenmusikalischen Arbeit im Kirchenkreis.

Mit den Projekten im Bereich der Konfirmandenarbeit und der Arbeit mit Kindern soll die regionale Zusammenarbeit gefördert werden, damit wir mit dieser Vernetzung den Vorgaben der künftigen Planungszeiträume gerecht werden können.

Mit der zusätzlichen B-Kirchenmusikerstelle soll der anstehende Wechsel im Kirchenkreiskantorat begleitet und die Ausbildung und Förderung der kirchenmusikalischen Arbeit im Kirchenkreis, insbesondere im Bereich der modernen Kirchenmusik, nachhaltig gefördert werden. Für diese Stelle sind auch Mittel aus der Nachwuchsförderung der Landeskirche beantragt worden. *Da die Mittel für Nachwuchsförderung nur mit der Auflage einer Stellenerrichtung gegeben werden, wird dieser Projektanteil vermutlich scheitern. Der Stellenplanungsausschuss berät darüber am 08.05.*

---

## B. GEBÄUDEMANAGEMENT

Das Gebäudemanagement nimmt einen zunehmenden Schwerpunkt in der Arbeit des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden ein. Die Landeskirche hat für die Begleitung zusätzliche Mittel bereitgestellt. Im Kirchenkreis ist dafür eine 35 % Stelle eingerichtet worden, die von Herrn Möller wahrgenommen wird.

Steigende Kosten für Gebäudebewirtschaftung und -unterhaltung stehen einem stetig sinkenden Zuweisungsvolumen gegenüber. Ziel des Gebäudemanagements im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist es, für die kirchliche Arbeit einen bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Gebäudebestand vorzuhalten und als solchen fortzuschreiben. Wir müssen den Gebäudebestand auf den für die kirchliche Arbeit notwendigen Kernbestand reduzieren, damit wir die Mittel gezielt für diesen Gebäudebestand einsetzen können.

---

## C. GEMEINDEGLIEDERZAHL

Die Gemeindegliederzahl im Kirchenkreis ist entscheidend für die Mittel, die der Kirchenkreis von der Landeskirche erhält. Leider geht diese Zahl im Kirchenkreis deutlich zurück - der Rückgang in Hameln-Pyrmont liegt über dem landeskirchlichen Durchschnitt. Ursache ist im Wesentlichen die demografische Entwicklung, die sich auch bei den Einwohnerzahlen der Kommunen bemerkbar macht. Aber die Berichterstattung zu den Vorgängen im katholischen Bistum Limburg hat leider auch auf evangelischer Seite und auch in unserem Kirchenkreis zu zusätzlichen Kirchaustritten geführt.

Die aktuelle Größe des Kirchenkreises liegt bei 60.027 Gemeindegliedern; das bedeutet einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 1.198 Gemeindegliedern. Im Durchschnitt verliert der Kirchenkreis im Jahr fast 2 % seiner Mitglieder. Das entspricht etwa der Gemeindegliederzahl einer kleinen Kirchengemeinde.

## 1.10. NEUBILDUNG DER KIRCHLICHEN GREMIEN

Nach der Neubildung des Kirchenkreistages sind inzwischen alle Fachausschüsse gewählt worden. Folgende Bereiche werden abgedeckt:

- Bau- und Umwelt
- Stellenplanung und Finanzen
- Gemeinde- und Öffentlichkeitsarbeit
- Diakonie und Sozialarbeit
- Kindergarten
- Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Religionsunterricht und Partnerschaftsarbeit.

Im Ausschuss für Stellenplanung und Finanzen arbeitet als Vertretung für die Mitarbeitervertretung wieder Herr Wulf mit. Zusätzlich ist als beratendes Mitglied auch Herr Ließ als Vertretung für die Diakone dabei.

Der Kirchenkreistag hat auch eine neue Beauftragung für das Ehrenamt ausgesprochen: Frau Oelerking aus Af-ferde hat dieses Amt übernommen.

Nach der Wahl im Pfarrkonvent sind Frau Lehmann und Herr Adler als stellvertretende Superintendenten durch den Kirchenkreistag bestätigt worden.

Im vergangenen Jahr ist die Landessynode neu gewählt worden. Die konstituierende Sitzung hat gerade stattgefunden. Leider hat sich die Veränderung des Zuschnitts der Wahlkreise für unseren Kirchenkreis ungünstig ausgewirkt. Für den Kirchenkreis ist aber weiterhin Frau von Klencke aus Hämelschenburg in der Synode vertreten.

## 1.11. KREISKANTORAT

Der bisherige Kreiskantor, Herr Prof. Christoph Becker-Foss, erreicht am 1.10. 2014 das Ruhestandsalter. Durch den Wegfall der hauptamtlichen Stellen in anderen Bereichen des Kirchenkreises hat sich die Konstellation im Bereich Kirchenmusik grundlegend verändert; dem muss Rechnung getragen werden. Die Leitfrage für die Wiederbesetzung der Stelle des Kreiskantors muss lauten: Wie kann in Zukunft im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont eine gute kirchenmusikalische Arbeit geleistet werden?

Zu den Dienstaufgaben des Kirchenkreis-Kantors gehören

- das Kreiskantorat mit Koordination der kirchenmusikalischen Arbeit im Kirchenkreis
- die Organisation des kirchenmusikalischen Angebots an der Marktkirche
- der Orgeldienst in der Marktkirche und bei besonderen Anlässen auch im Kirchenkreis
- die Leitung der bestehenden Chöre an der Marktkirche
- die Förderung des Nachwuchses im Kirchenkreis

- die Begleitung und Beratung der Gemeinden und aller nebenamtlichen und ehrenamtlichen Kirchenmusiker/innen im Kirchenkreis

Das Kreiskantorat wird gemäß den Konzepten des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont zu den Grundstandards zu 100% beim Kirchenkreis angesiedelt sein. Die Federführung im Verfahren liegt dementsprechend beim Kirchenkreisvorstand; eine vom Kirchenkreisvorstand berufene Arbeitsgruppe soll beratend tätig sein und die Ausschreibung vorbereiten.

Die Arbeitsgruppe hat inzwischen die Ausschreibung vorbereitet, die Formulierung der Stellenanzeige vorgenommen und nach Abschluss der Bewerbungsfrist am 31.3.2014 die vorliegenden Bewerbungen gesichtet. Zu weiterführenden Bewerbungsgesprächen werden acht Bewerber/innen eingeladen. Am 13.6.2014 werden drei Bewerber/innen, die der Arbeitsgruppe geeignet erscheinen, ein Orgelvorspiel sowie Probedirigate mit der Kantorei und der Kinderkantorei durchführen. Erst nach Anhörung der Kantorei wird die Arbeitsgruppe dann dem Kirchenkreisvorstand ihren Vorschlag zur Besetzung der Stelle des Kirchenkreis-Kantors unterbreiten.

## 2. PROJEKTE

### 2.1. WOCHE DER DIAKONIE

Der Gottesdienst mit Mitarbeitenden aus dem Diakonischen Werk und Mitgliedern des Ausschusses für Diakonie und Sozialarbeit am 1.9.2013 sowie der Vortrag von Frau Funck zum Thema „Sucht im Alter“ waren sehr gut besucht. Bei der Vorstellung des Beratungsfaltblatts am 3.9.2013 hat sich ein gutes Gespräch ergeben, allerdings war die Beteiligung gering.

Über die Veranstaltung in Bad Münde ist ein positiver Bericht in der Dewezet erschienen. Die Veranstaltung wurde vom "Arbeitskreis Diakonie der Kirchengemeinden in der Region Bad Münde" unter dem Titel "Gespräch am runden Tisch: kein Anschluss nach Bad Münde" durchgeführt und hatte die problematischen Nahverkehrsverbindungen im Bereich der Gemeinde Bad Münde sowie ihre Auswirkungen auf die diakonische Arbeit zum Gegenstand.

Die "Woche der Diakonie" ist ein wichtiges Instrument, um die Öffentlichkeit auf die Anliegen der Diakonie aufmerksam zu machen. Es lohnt sich, auch künftig in derartige Veranstaltungen Arbeit und finanzielle Mittel zu investieren.

### 2.2. "HALLO LUTHER" - ZEHN ERFOLGREICHE JAHRE

Martin Luther hat selbst die Anleitung gegeben: um Gottes Wort zu verbreiten, "muss man lesen, singen, predigen, schreiben und dichten" und wo es erforderlich ist "mit allen Glocken dazu läuten und mit allen Orgelpfei-

fen und alles klingen lassen, was klingen könnte." Luther war überzeugt: die großen Themen des Glaubens müssen den Menschen nahe gebracht werden. Dazu muss man "dem Volk aufs Maul schauen".

Was kommt bei den Menschen an? Diese Frage hat sich im Jahr 2003 der Ausschuss für Gemeindegemeinschaften unseres Kirchenkreises gestellt. Mit gutem Grund: in den Jahren zuvor war der Reformationstag kaum merklich aus dem Kalender verschwunden. "Halloween" trompeteten die Medien, wenn es um den 31. Oktober ging. Masken, Grusel, Gespenster! Das lässt sich verkaufen. Aber: sollte dieser importierte Brauch wirklich einen der bedeutendsten Gedenktage unserer Geschichte verdrängen? Die Reformation hat Europa geprägt wie kaum ein anderes Ereignis. Da geht es um unsere Identität, nicht um ein paar lustige Gespensterfratzen!

Im Ausschuss rauchten die Köpfe, und bald war die Idee geboren: auch wir können richtig feiern. Eine "Luther-Sause" muss her! Warum nicht mit historischen Verkleidungen? Warum nicht mit einer Prise Humor? Warum nicht mit der nötigen Werbung? Im Jahr 2004 wurde der Reformationstag in Hameln und Umgebung gefeiert wie noch nie zuvor. Luther und seine Ehefrau Käthe verteilten Flugblätter auf dem Marktplatz. Der Süntelturm verwandelte sich in die Wartburg. Durch die Gemeindehäuser wehte Kirchentags-Stimmung. Und der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont gewann den Förderpreis unserer Landeskirche. "Hallo Luther" ist eine Erfolgsgeschichte geworden. Die Landeskirche übernahm das Projekt in ihr Programm. Eine Internetseite wurde eingerichtet, die zurzeit neu gestaltet wird. In ganz Deutschland haben Kirchengemeinden und Kirchenkreise das Projekt kopiert. Selbst im Ausland ist "Hallo Luther" schon gefeiert worden!

Inzwischen sind es zehn Jahre und das große Reformationsjubiläum 2017 rückt näher. Unser Team hat viele tolle Ideen entwickelt. Eine gute Portion Humor war immer dabei: "Luther macht blau" hieß es zum Thema Sonntagsschutz. "Luther geht baden" war unser Motto zum Jahr der Taufe. Und 2013 hieß es: "Luther treibt's bunt".

Der Streit um die Wahrheit hat viele Farben und Formen hervorgebracht. Sie verdienen Respekt. So unterschiedlich die Menschen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Zugänge zu Gott und seiner guten Botschaft. Vielfalt ist Reichtum! Dieser Gedanke stand 2013 im Zentrum unseres Luther-Festes.

Und die Vielfalt war im Jubiläumsjahr beeindruckend. Da gab es zum Beispiel

- Eine Aktion für angemeldete Konfirmandengruppen mit viel Spaß, bunt, informativ und kreativ, mit Abschlussgottesdienst in der Marktkirche St. Nicolai
- Einen Vortrag über "Luthers Judenhass" von Prof. Dr. Ursula Rudnik, Referentin für das Arbeitsfeld "Kirche und Judentum" und Vorsitzende des Vereins "Begegnung Christen und Juden Niedersachsen e.V."
- Jazz-Improvisationen zu Lutherchorälen in ungewöhnlicher Instrumentierung (Orgel, Schlagzeug, Saxophon), dazu kurze, unterhaltsame Texte von Martin Luther
- Das 10. Lutherfest am Süntelturm - ein kleines Jubiläum und ein großer Publikumserfolg
- Den Zentralen Gottesdienst zum Reformationstag mit vielen Farben und einem "Paint-Slam" zu biblischen Texten mit einer Kanzelrede von Landrat Tjark Bartels
- Ein Mittelalterliches Abenteuer für Kinder, das mit einem Lutherfrühstück begann und nach 3 Stunden in der Martinskirche Ohr endete

Insgesamt waren es wieder mehr als 25 Veranstaltungen im ganzen Kirchenkreis. Im Namen des Kirchenkreises danke ich allen, die sich seit zehn Jahren für diese Belebung des Reformationsfestes mit Liebe und Kraft eingesetzt haben!

### 2.3. JUGENDARBEIT

Für das Projekt mit Mitteln des Strukturanpassungsfonds, also für die Arbeit mit Kindern und die Förderung und Koordination der Konfirmandenarbeit, konnte im Evangelischen Jugenddienst Frau Katja Modersitzki angestellt werden. Mit der anderen halben Stelle hat sie die pädagogische Begleitung der Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst wahrgenommen. Leider hat uns Frau Modersitzki zum 31.03.2014 wieder verlassen, da sie zu einem anderen Kirchenkreis gewechselt ist.

Geplant wurde deshalb die Wiederbesetzung der Stelle für die Betreuung im Bundesfreiwilligendienst zusammen mit dem Projekt „Kennzeichen: bunt“. Die Stelle konnte inzwischen mit Frau Peggy Zawilla besetzt werden.

Im letzten Jahr hatte der Kirchenkreis auf eine Zusage der Landeskirche für die Finanzierung einer zusätzlichen Stelle im Jugenddienst hingewiesen. Leider ist es bisher nicht gelungen, die halbe befristete Stelle mit einem Religionspädagogen zu besetzen. Diese Stelle wird jetzt für einen Diakon oder eine Diakonin zusammen mit dem befristeten Stellenanteil aus dem Strukturanpassungsfonds erneut ausgeschrieben.

## 3. PERSPEKTIVEN

### 3.1. JUGENDWERKSTATT HAMELN

Die Jugendwerkstatt Hameln hat am 1.1.2014 nach mehreren schweren Jahren einen Neubeginn erlebt. Mit nunmehr 15 Mitarbeiterstellen setzt sie unter der Leitung von Geschäftsführerin Anja Gorwa die Arbeit im Dienst von jungen Menschen fort. Für das laufende Jahr sind die Maßnahmen finanziell abgesichert, so dass für 2014 mit einem neutralen Betriebsergebnis gerechnet werden darf.

Doch die Lage der Jugendwerkstatt bleibt weiter schwierig: aufgrund der seit Jahren guten Wirtschaftslage und aufgrund der demographischen Entwicklung in unserer Region hat die Zahl der Maßnahmen zur Unterstützung von jungen Menschen im Rahmen der Jugendberufshilfe stark abgenommen. Mehrere Jugendwerkstätten in Niedersachsen haben in den letzten Jahren bereits ihre Tore schließen müssen. Im Frühsommer 2014 müssen mit dem Landkreis die Verhandlungen für die Maßnahmen 2015 geführt werden. Dann wird sich entscheiden, in welcher Form und mit welcher Belegschaft die Jugendwerkstatt im Jahr 2015 arbeiten kann.

Der Kirchenkreis ist in dieser Hinsicht von den Entscheidungen von Politik und Verwaltung abhängig. Die Verantwortlichen im Kirchenkreis sind allerdings davon überzeugt, dass es auch in Zukunft notwendig sein wird, gerade den jungen Menschen zu helfen, die für den Konkurrenzkampf in unserer Leistungsgesellschaft die geringsten Voraussetzungen mitbringen. Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, ihre schwächeren Mitglieder einfach zurückzulassen. Deshalb wird die Jugendberufshilfe auch weiterhin eine große Bedeutung haben. Wir hoffen auf die Unterstützung von Politik und Verwaltung bei dieser Aufgabe!

### 3.2. DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Bevölkerung wird durch die „natürliche Bevölkerungsbewegung“ (Fertilität und Mortalität) sowie durch die „räumliche Bevölkerungsbewegung“ (Migration) bestimmt. Der Einfluss dieser Faktoren in der Vergangenheit wirkt sich auf die Gegenwart aus; die heutigen Ausprägungen bestimmen die Bevölkerungsstruktur der Zukunft. Folglich leiten sich auch die zu erwartende Erhöhung des Anteils älterer Menschen an der Bevölkerung sowie das Sinken der absoluten Bevölkerungszahl aus diesem Zusammenspiel ab. Ursächlich für die demografische Entwicklung in Niedersachsen sind demnach ein zu niedriges Geburtenniveau, ein Steigen der Lebenserwartung sowie zurückgehende Wanderungsüberschüsse.

Seit mittlerweile mehr als 30 Jahren wird ca. ein Drittel weniger Kinder geboren als für den Ersatz einer Generation erforderlich wäre. Veranschaulichen lässt sich diese Entwicklung mit Hilfe der zusammengefassten Geburtenziffer: Betrug sie 1972 noch 1,9 Kinder je Frau, waren es 1979 nur noch 1,4. Seitdem schwankt die Geburtenziffer um den durchschnittlichen Wert von 1,42.

Die allgemeine Sterbeziffer stieg von 9,6 (1950) auf 12,7 im Jahr 1970. Diese Entwicklung entsprach auch dem wachsenden Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung. In der Folgezeit ging die Sterbeziffer tendenziell zurück und erreichte 2005 den Wert von 10,4, obwohl sich der Anteil der älteren Menschen im gleichen Zeitraum vergrößerte. In der Gegenüberstellung von Geburten- und Sterbefallzahlen ergibt sich seit nunmehr über 30 Jahren ein negativer Saldo. (Quelle: Demographische Entwicklung in Niedersachsen – niedersächsischer Landtag 2005)

Innerhalb Niedersachsens zählt Hameln-Pyrmont zu den Landkreisen, die überdurchschnittlich stark vom demographischen Wandel betroffen sind. Gemäß einer aktuellen Prognose des NIW wird die Einwohnerzahl des Landkreises bis Ende 2025 um 12,8 % sinken (Quelle: NBank-Bevölkerungsprognose des NIW, Aktualisierung Januar 2009)

Die genannten Tendenzen wirken sich selbstverständlich auch im kirchlichen Bereich aus. Allerdings verstärkt sich der Effekt im kirchlichen Bereich deshalb, weil die Evangelische Kirche von Migrationsbewegungen, die den natürlichen Bevölkerungsrückgang in unserer Region teilweise ausgleichen, praktisch nicht profitieren kann. Zwar stammen – im Gegensatz zum in den Medien gezeichneten Bild – zwei Drittel der Zuwanderer in Deutschland aus christlich geprägten Kulturen; über eine Bindung an eine evangelisch-lutherische Kirche verfügt aber nur ein verschwindend kleiner Anteil.

Dem entspricht die Beobachtung, dass die Gemeindegliederzahl unseres Kirchenkreises in den letzten zehn Jahren von etwa 70.000 auf etwa 60.000 Gemeindeglieder gesunken ist. Der weitaus kleinere Teil der Mitgliederverluste geht auf Kirchengaustritte zurück. Entscheidend sind die demographischen Faktoren. Es ist davon auszugehen, dass diese Tendenz sich auch in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen wird. Die Konsequenzen sind klar: weniger Mitglieder bedeuten weniger Finanzkraft. Zwar werden die Kirchensteuern in der Hannoverschen Landeskirche zentral vereinnahmt und dann an die Kirchenkreise und Einrichtungen verteilt; aber die Verteilung richtet sich natürlich nach der jeweils vorhandenen Anzahl der Gemeindeglieder.

Der Kirchenkreis wird also dem Rückgang der Gemeindegliederzahlen entsprechend weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen können. In den Einrichtungen des Kirchenkreises wird sich eine ähnliche Tendenz zeigen, wobei hier häufig politische Entscheidungen maßgeblich sind, die außerhalb des Einflussbereiches der kirchlichen Gremien liegen.

Für die Kirchengemeinden bedeutet dies in der Regel: die Zahl von Pfarrstellen und Diakonenstellen wird auch weiterhin behutsam reduziert werden müssen. In einigen Fällen wird sich daraus die Notwendigkeit ergeben, Arbeitsbereiche miteinander zu verbinden. In der Region 5 ist dies in größerem Maßstab im Berichtszeitraum geschehen: Pastor auf Probe Volker Jahnke arbeitet nunmehr zusammen mit Pastor Reuning in der Arbeitsgemeinschaft "Verbundenes Pfarramt Ohsen"; gemeinsam sind sie in der Kirchengemeinde Ohsen, den Kirchengemeinde Grohnde und Lüntorf und der Arbeitsgemeinschaft Ilsetal tätig.

Festzuhalten ist hierbei, dass sich in den letzten zehn Jahren die Versorgungsdichte und die Arbeitsdichte in unserem Kirchenkreis nicht nennenswert geändert haben. Nach wie vor sind die hauptamtlichen Kräfte im Verkündigungsdienst für jeweils etwa 2400 Gemeindeglieder zuständig. Es muss das Interesse der Verantwortlichen im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont sein, dieses Verhältnis, soweit möglich, aufrecht zu erhalten. Andernfalls wäre eine Verschlechterung der Qualität der kirchlichen Arbeit zu befürchten.

### 3.3. ORGANISATORISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Die oben skizzierten demographischen Faktoren liegen weitgehend außerhalb des Einflussbereiches kirchlicher Entscheidungen, erfordern aber in vielen Bereichen angemessene Reaktionen. Die Mitgliederzahlen der Kirchengemeinden und damit auch der Kirchenkreise werden langfristig sinken. Damit sinkt auch die Finanzkraft unserer Landeskirche und unseres Kirchenkreises. Hinzu kommt, dass in den nächsten Jahren eine große Zahl von kirchlichen Mitarbeitern in den Ruhestand geht. Die Ausbildungszahlen in den kirchlichen Berufen reichen bei weitem nicht aus, den absehbaren Mangel zu decken.

Auch die Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der kirchlichen Verwaltung muss den Gegebenheiten angepasst werden. Die kleineren Kirchenkreisämter unserer Landeskirche, zu denen auch unser Kirchenkreisamt in Hameln und das Kirchenkreisamt in Holzminden gehören, haben schon jetzt Schwierigkeiten, für alle Fachbereiche ausgebildete Kräfte in ausreichender Zahl vorzuhalten. Auch die gegenseitige Vertretung bei Urlaub und im Krankheitsfall gestaltet sich zunehmend schwierig. Schon im Aktenstück 98 der Landessynode aus dem Jahr 2005 ist eine Reduktion der Anzahl der Kirchenkreisämter aus den genannten Gründen dringend empfohlen worden.

#### A. FUSION DER KIRCHENKREISÄMTER HAMELN-PYRMONT UND HOLZMINDEN-BODENWERDER ZUM KIRCHENAMT HAMELN-HOLZMINDEN

Mit übereinstimmenden Beschlüssen vom November und Dezember 2012 haben die Kirchenkreistage der Kirchenkreise Hameln-Pyrmont und Holzminden-Bodenwerder die Fusion der beiden Kirchenkreise zum Kirchenamt Hameln-Holzminden beschlossen. Sitz des neuen Kirchenamtes wird Hameln sein. Das Gebäude des jetzigen Kirchenkreisamtes ist ausreichend groß, um die Mitarbeitenden aus Holzminden aufzunehmen. Das neue entstehende Kirchenamt Hameln-Holzminden wird mittelfristig in der Lage sein, die notwendigen fachlichen Qualifikationen vorzuhalten und eine zufriedenstellende Urlaubs- und Krankheitsvertretung sicherzustellen.

Die Fusion wird zum 1.1.2017 vollzogen. Bis dahin sind weit reichende Vorbereitungsarbeiten zu leisten, die bereits begonnen haben. Das bedeutet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung leider eine nicht unerhebliche zusätzliche Belastung.

#### B. EINFÜHRUNG DER DOPPIK IM KIRCHENKREIS HAMELN-PYRMONT

Mit dem Aktenstück 180 hatte die 23. Landessynode die Einführung der Doppik in der hannoverschen Landeskirche beschlossen. Mittlerweile ist die Doppik in einer Reihe von Kirchenkreisen teilweise oder gänzlich eingeführt worden und hat die im kirchlichen Bereich verbreitete kameralistische Buchführung abgelöst. Die Einführung hat sich in der Praxis als komplex und aufwändig erwiesen. Der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont hatte sich bezüglich der Einführung der Doppik zunächst zurückgehalten, da bereits bekannt war, dass eine Fusion der Kirchenkreise in Hameln und Holzminden bevorstand. Die Einführung einer neuen Buchführungsmethode unabhängig voneinander an zwei unterschiedlichen Orten hätte dem Fusionsprozess nicht gedient. Daher haben die verantwortlichen Gremien des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont dafür plädiert, die Doppik erst dann einzuführen, wenn die Fusion der Kirchenkreise vollzogen ist.

Mittlerweile hat die Landeskirche festgelegt, dass die Einführung der Doppik bis zum 1.1.2019 abgeschlossen sein soll. Es ist davon auszugehen, dass eine Einführung der Doppik im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont jedenfalls nicht früher erfolgen wird. Aber auch eine Einführung der doppelten Buchführung zum 1.1.2019 wird in den Jahren nach der Fusion zum Kirchenamt Hameln-Holzminden (1.1.2017) für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung eine weitere erhebliche Herausforderung darstellen.

## 4. SCHLUSSBEMERKUNG

Anfang des Jahres 2013 hatten wir große Sorgen im Kirchenkreis, weil plötzlich fünf Pfarrstellen gleichzeitig unbesetzt waren. So etwas hatte es schon lange nicht mehr gegeben. Das bedeutete viel zusätzliche Arbeit für die Pastorinnen und Pastoren unseres Kirchenkreises. Und natürlich kam die Frage auf: Können wir die Stellen bald wieder besetzen? Oder wird das vielleicht eine Hängepartie?

Umso größer war die Erleichterung, als wir schon im September sagen konnten: alle Pfarrstellen wieder besetzt! Pastorin Wieland in Eimbeckhausen, Pastorin und Pastor Haffke in Afferde und Tündern, Pastor Jahnke in

der Arbeitsgemeinschaft ‚Verbundenes Pfarramt Ohsen‘ und Pastor Kiparski in Holzhausen haben die Lücken gefüllt. Und die schon länger vakante halbe Pfarrstelle in Aerzen konnte nach der entsprechenden Umwandlung mit Diakonin Conzendorf besetzt werden. Wir heißen die neuen Kräfte in unserem Kirchenkreis herzlich willkommen!

Ein weiteres Zeichen von Gottvertrauen in Vergangenheit und Gegenwart war das große Jubiläum der Kirche in Hämelschenburg. Vor 450 Jahren wurde sie erbaut; so entstand der erste freistehende Kirchenneubau einer evangelischen Kirche. Ein Ereignis von Weltrang also. Die Kirchengemeinde Hämelschenburg hat es mit zwei festlichen Gottesdiensten, einer Predigt des Landesbischofs, einem eindrucksvollen Historienspiel und einem Musikfest im September würdig gefeiert.

Mut und Kraft brauchten auch alle, die im Jahr 2013 die Geschicke der Jugendwerkstatt Hameln begleitet haben. Mut hat schon der Kirchenkreistag im November 2012 bewiesen, als er entschied: die Arbeit der Jugendwerkstatt soll weitergehen! Der Weg in die Insolvenz wäre die einfachere Lösung gewesen. Stattdessen wurde eine weit gehende Reform beschlossen. Etwa zwei Drittel der Arbeitsverhältnisse mussten gelöst werden. Die langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollten jedoch eine angemessene Abfindung erhalten. Dazu musste die Immobilie veräußert werden. Und am 1.1.2014 sollte dann eine neue Jugendwerkstatt die Arbeit aufnehmen; ähnlich wie in den achtziger Jahren mit den Kernaufgaben des niedersächsischen Jugendwerkstättenprogramms.

Das bedeutete sehr viel Arbeit für das Jahr 2013. Und ich kann Ihnen heute sagen: alles Wesentliche ist geglückt. Die Jugendwerkstatt wird ihre Arbeit am vertrauten Ort fortsetzen. Der Käufer der Immobilie, die Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland, wird unter demselben Dach Werkstätten für junge Menschen mit Behinderungen einrichten. Das passt wunderbar zusammen. Gemeinsame Projekte sind bereits in der Planung. Die Arbeitsverhältnisse konnten ohne langwierige Arbeitsgerichtsverfahren gelöst werden.

Holzwerkstatt, Malerwerkstatt, Garten- und Landschaftsbau, Bauhütte, Medienwerkstatt und Hauswirtschaft werden auch 2014 Bereiche sein, in denen die Jugendwerkstatt junge Menschen ans Berufsleben heranführt. Und in diesen Bereichen nimmt die Jugendwerkstatt auch künftig gerne Ihre Aufträge entgegen!

Kirchengemeinden und Einrichtungen des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont haben sich in den vergangenen Jahren in manch schwierigen Herausforderungen bewähren müssen. Ich bin froh, dass so viele Menschen in unserer Region die Kirche in ihren Aufgaben unterstützt haben und noch unterstützen! So konnten die kritischen Momente bewältigt werden. Aber auch die Zukunft wird uns weiter vor Herausforderungen stellen. Unser Glaube wird uns die Kraft geben, uns diesen Herausforderungen zuversichtlich zu stellen.

"Gott nahe zu sein, ist mein Glück." lautet die Jahreslosung für das Jahr 2014. Dass wir Gott nahe sein können, ist sein Werk. Er will uns nahe sein und uns immer dann Kraft und Hoffnung geben, wenn wir sie brauchen. In seiner Nähe müssen wir nichts fürchten!

*Philipp Meyer, Superintendent*

*im April 2014*